

## Er ist wahrhaftig auferstanden!

Tod und Auferstehung Jesu sind die Grundlagen des christlichen Glaubens. Wer leugnet, dass Jesus Christus „unserer Übertretungen wegen dahingegangen und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist“ (Röm 4,25), entzieht dem Christentum das Fundament und reduziert es auf einen bloßen Humanismus. Genau das ist seit der Aufklärung des 18. Jahrhunderts in der Theologie geschehen: Da der Glaube rational nachvollziehbar gemacht werden sollte, fielen alle „unwahrscheinlichen“, „wunderbaren“ Elemente der Kritik zum Opfer, und übrig blieb eine Botschaft der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe – gewiss wichtige Bestandteile des Christentums, aber nicht sein Kern. Aus der Auferstehung als historisches Ereignis wurde die „Auferstehung ins Kerygma“, in die christliche Verkündigung hinein (Bultmann): Jesus lebt in seiner Botschaft fort, in unseren Herzen; „die Sache Jesu geht weiter“ (Marxsen). Diese Umdeutung ermöglicht es der herrschenden Theologie bis heute, das Wort „Auferstehung“ zu verwenden, ja sogar die kirchlichen Glaubensbekenntnisse nachzusprechen, ohne tatsächlich an deren Inhalt zu glauben.

Zu welch dürftigen Ergebnissen es führt, wenn die Auferstehung Jesu auf diese Weise umgedeutet wird, hat Lothar Zenetti in seinem Gedicht „Lieber Apostel Paulus“ treffend karikiert:\*

*Lieber Apostel Paulus  
wenn ich mal so sagen darf  
nicht wahr, du hast doch  
ich meine, was Jesus angeht  
genauer seine Auferstehung  
das nicht so wörtlich gemeint  
eins Korinther fünfzehn*

*du weißt schon  
nur  
in dem Sinne wohl  
daß er sozusagen geistig  
sinnbildlich gemeint  
in uns allen weiterlebt  
daß wir neuen Mut fassen  
den Blick erheben wie  
die Natur erneut aufblüht  
so ähnlich eben  
es geht schon, die Sache  
geht schon weiter, man muß  
sie vorantreiben, die gute Sache  
an die wir doch alle irgendwie  
glauben, den Fortschritt, mein' ich  
Mitmenschlichkeit und so  
Friede, nicht wahr  
das wolltest du doch sagen –  
Nein?*

Nein! Das wollte Paulus durchaus nicht sagen. Er legt in 1Kor 15 vielmehr größten Wert auf die Geschichtlichkeit der Auferstehung Jesu: „Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube“ (V. 14).

Das vorliegende Heft von *Zeit & Schrift* liefert in zwei Artikeln von Jürgen Spieß Argumente für die Glaubwürdigkeit des biblischen Auferstehungszeugnisses: zunächst in einer diskursiven Abhandlung, dann noch einmal in einer thesenartigen Zusammenfassung. Wir wollen unser Vertrauen in die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes wieder neu stärken und mit der Urgemeinde bezeugen: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Michael Schneider

PS: Bitte beachten Sie die geänderte Bankverbindung von *Zeit & Schrift* (S. 2).

\* Zitiert nach: *Christliche Literatur des 20. Jahrhunderts*, hrsg. von Carsten Peter Thiede, Band I, Wuppertal (R. Brockhaus) 1985, S. 137f.